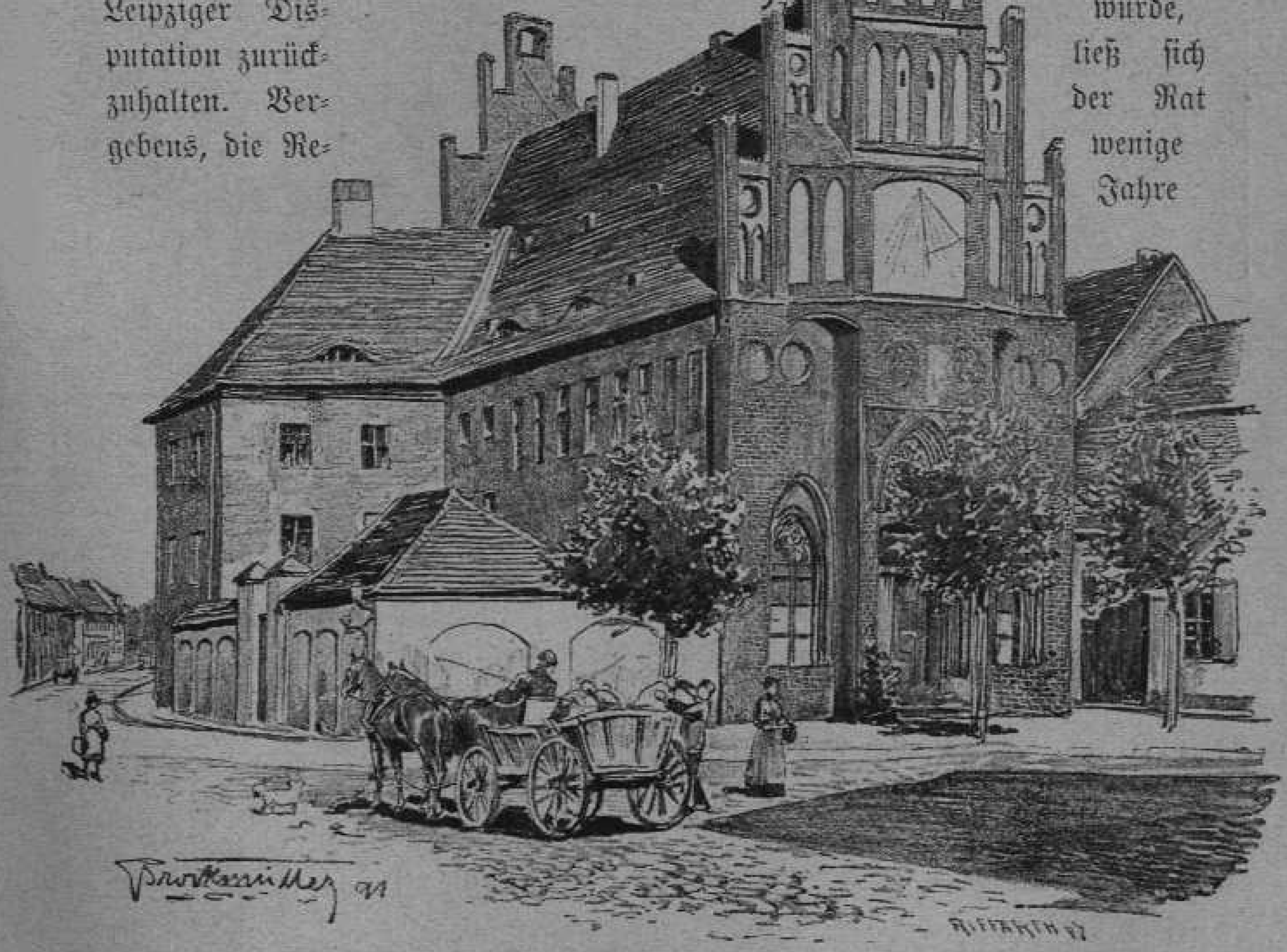
Sitzungen abhält, und der am neustädtischen Mühlenthor, in der Altstadt die beiden am Plauer- und Rathenowerthor gelegenen. Vom Turm zu Turm zog sich damals die noch jetzt an vielen Stellen erhaltene Sadtmauer, welche wieder von Wällen und Gräben geschützt war. So bot die Stadt das Bild eines wohlgeordneten und wohlgeschützten Gemeinwesens. Auf ausdrückliche Verfügung Joachims I. vom Jahre 1521 blieb ihr der Name Kur- und Hauptstadt und das Recht des Vorsitzes bei den Landständen.

Die große Zeit der Reformation fand die Bürgerschaft empfänglich für die reine evangelische Lehre trotz ihres Bischofs Hieronymus Scultetus, des Oberhirten Luthers, der auf das Freundlichste diesen ermahnte, von seinem Vorhaben abzustehen, ja selbst nach Wittenberg eilte, um Luther von der Leipziger Disputation zurückzuhalten. Vergebens, die Reformation nahm ihren Lauf und während noch am 29. September 1520 die Bannbulle in Brandenburg angeschlagen wurde, ließ sich der Rat wenige Jahre



Das altstädtische Rathaus zu Brandenburg.

später trotz Bischof und Kurfürsten einen evangelischen Prediger aus Zerbst kommen und stellte den evangelischen Gottesdienst her. Unter dem Bischof Mathias von Jagow wurde in der ganzen Stadt die

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342